

Jüdische Politik Alexander III.

Alexander III. (er regierte 1881 bis 1894) erließ am 3. Mai 1882 die so genannten **Maigesetze**.

Diese angeblich zeitlich begrenzten Verordnungen legten fest:

Juden ist es **verboten, sich außerhalb von Städten und Kleinstädten niederzulassen**. Alle Kauf- und Pachtverträge im Namen von Juden **außerhalb von Städten und Kleinstädten sind ungültig**.

Juden dürfen an **Sonntagen und christlichen Feiertagen keinen Handel** treiben.

Nutznieser dieser Gesetze waren die russischen Händler auf dem Lande, die in den Dörfern der Ukraine und Weißrusslands ihre jüdischen Konkurrenten verloren.

Außerdem bedeuteten die Maigesetze **eine Verkleinerung des Ansiedlungsrayons**, weil die Anwesenheit von Juden auf die Städte und Kleinstädte beschränkt wurde. Da man damit vielen Juden die Lebensgrundlage entzog, kam es zu einem Ansturm von jüdischen Schülern auf Mittel- und Hochschulen.

Die Regierung und der Zar reagierten mit einem neuen Gesetz (1886), worauf der **Anteil jüdischer Studenten in Sekundarschulen und Universitäten innerhalb des Ansiedlungsrayons auf 10 % und außerhalb auf 3-5 % beschränkt wurde**. Diese Maßnahmen trugen viel zur Radikalisierung der jüdischen Jugend in Russland bei.

1891 begann die systematische **Vertreibung der meisten Juden aus Moskau**.